

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspennig. Geschäftliche und Vereins-Anzeigen nach besonderem Tarif. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textfeld beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Januar 1934 gültigen Preisliste Nr. 1. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr vormittags.

Für die Schriftleitung
den 10. Februar 1934

27. Jahrgang.

Das Kabinett der Ministerpräsidenten

Die „Grüne Wache“ in Berlin hatte mit 365 000 Besuchern einen Rekord aufzuweisen. Neben der grundlegenden Bedeutung dieser Zahl als einem Beweis des starken Interesses vieler Kreise der Bevölkerung für die eng verknüpfte Beziehung der Luft und Boden ist diese Zahl auch für die wirtschaftliche Bedeutung sehr aufschlußreich. Denn ein großer Teil dieser Besucher ist von auswärts gekommen, was dadurch bewiesen wird, daß der Fremdenverkehr in den Berliner Hotels wieder einmal einen Höhepunkt erlebt hat. Wie groß aber die Bedeutung des Fremdenverkehrs gerade für die Arbeitsbeschaffung ist, zeigt sich deutlich, wenn man hört, daß auf durchschnittlich 9—15 Reisende eine Arbeitskraft im Hotelgewerbe Beschäftigung findet. Hinzu kommt noch die Abfertigung durch die erhöhten Ausgaben der Reisenden. Daß der Gebanke der Fremdenverkehrs-förderung nicht in der Verkehrspolitik der Regierung eine große Rolle spielt, hat biete durch ihre verschiedenen Maßnahmen auf dem Gebiet der Fremdenverkehrserwerbung und der strengen Organisation des Bade-, Kur- und Sommerfridenwesens bewiesen. Der Bau der Reichsautobahnen, die Steuerfreiheit für den und die Steuerabfertigung gebrauchter Kraftfahrzeuge ist weitgehendem Maße geeignet, den Fremdenverkehr zu fördern. In der gleichen Richtung wird sich auch der Wunsch Führers auswirken, der dahin geht, die große Internationale Automobilausstellung schon im März abzuhalten, wodurch einen weiteren Antrieb zur Beförderung der Arbeitslosigkeit und Belebung der deutschen Wirtschaft zu erwarten ist.

Die Deutsche Studentenschaft führt ab Ostern 1934 die Unterstützung des Reichsministers des Innern und

Mit der Verwirklichung der Dienstpflicht für alle jungen Studenten und Studentinnen ist ein entscheidender Schritt zur Verwirklichung der allgemeinen deutschen Arbeitsdienstpflicht getan. Der Student wird früher als der Arbeiter zum Arbeitsdienst verpflichtet, die Idee des „Ei-jährigendienstes“ ist endgültig von der sozialistischen Kampfgemeinschaft beseitigt.

im Königin-Luise-Bund.

Dortmund, 10. Februar.

In der Breitererienanlagung des Landesverbandes des Königin-Luise-Bundes in Dortmund legte die Landesführerin von Westfalen, Frau Clara Kalkheuer, ihr Amt nieder. Gleichzeitig traten im Anschluß an einen Brief der Landesführerin an die Bundesführerin, Frau von Hodeln, die stellvertretende Landesführerin, drei Gauführerinnen, der Landesverbandsjugendwart und Sanitätswart, vier Gaugangwarte und insgesamt 89 OG-Führerinnen und OG-Jugendwarte von ihren Plätzen zurück.

In dem Schreiben der Bundesführerin an die Bundesführerinnen wird darauf hingewiesen, daß die ganze Arbeit des Bundes heute nur noch ein Kampf um sein Fortbestehen sei. Dadurch werde ein Keil in die Volksgemeinschaft getrieben, die das höchste Ziel des nationalsozialistischen Staates sei. Ein Jahr sei seit der nationalsozialistischen Revolution vergangen, ohne daß der Bund in irgendeiner Weise etwas erreicht habe, das sein Fortbestehen rechtfertige. So sei zu befürchten, daß nach dem erneuten Wühlen der Reaktion der Bund Königin Luise das Sammelbecken für Unzufriedene und Reaktionsäre werde.

Die Landesführerin richtet schließlich an die Bundesführerin die dringende Bitte, den Bund Königin Luise in seiner Gesamtheit in die NS-Frauenschaft und den BDN zu überführen oder ihn aufzulösen.

Paris, 10. Februar. Wie aus Arras gemeldet wird, sind bei einem Eisenbahnunglück bei Lens drei Bergarbeiter ums Leben gekommen. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 40, darunter befinden sich zahlreiche Schwerverletzte.

Mindelheim, 10. Februar. In der Mädchenabteilung St. Maria der Heil- und Pflegeanstalt Ursberg brach ein Brand aus, der rasch um sich griff. Der Mittelbau mit der Kapelle fiel dem Feuer zum Opfer. Sämtliche Kinder konnten gerettet werden. Die im Kloster selbst aus Schwestern gebildete Feuerwehr trat dabei zum ersten Male in Aktion. Der Brand wurde dann im Verein mit der St. und den Arbeitsdienst von Thannhausen mit fünf Motorpumpen bekämpft. Es handelt sich um Brandstiftung. Ein 31 Jahr altes schwer verurteiltes sächsisches Mädchen, das jedoch geistig normal ist, hat das Feuer gelegt. Es hat die Täterin gestanden. Ueber ihre Motive ist noch nichts bekannt.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Zeiger, Abz.; Reihung.
Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig.
Gefäßliche, und Vereins-Anzeigen nach besonderem Tarif. Der Millimeter-
preis für Anzeigen im Textile beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichs-
pfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Januar
1934 gültigen Preisliste Nr. 1. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis
9 Uhr vormittags. D. H. 640

27. Jahrgang.

90r. 18

Die Mitglieder der neuen französischen Regierung

Wachstum in der Privatwirtschaft

Kabinett der Ministerpräsidenten Frankreichs neue Regierung.

Nach einer weiteren Meldung sind in der Ministerliste einige Aenderungen eingetreten. Herriot und Tardieu sind nicht, wie ursprünglich angenommen, Handels- bz.

traut worden und hat den Posten angenommen. Tardieu erklärte auf Befragen, daß er Doumergue rückhaltlos unterstütze und jeden Posten annehme, den dieser ihm anbiete.

Hierl: „Einführung so bald wie möglich“

Auf die Frage, ob es nicht zweckmäßig sei, zu einer Arbeitsdienstpflicht zu kommen, erklärte Staatssekretär Hierl nach dem Blatt u. a. folgendes:

Wenn ein Berliner Blatt vor einiger Zeit und ein anderes Berliner Blatt neuerdings sich auf den Standpunkt stellten, daß die Arbeitsdienstpflicht für absehbare Zeit nicht in Frage käme, so irren diese Blätter.

Die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht ist aus den vielfachen Gründen, die immer wieder von mir und meinen Mitarbeitern der Öffentlichkeit gegenüber betont worden sind eine unbedingte Notwendigkeit. In der nation-

nationalistischen Auffassung, wie sie in der großen Rede des Führers am 1. Mai 1933 zum Ausdruck kam, hat sich selbstverständlich nichts geändert.

Zum Schluß äußerte sich der Arbeitsdienstführer noch zur Frage des Arbeitspasses. Die Bedeutung des Arbeitspasses, erklärte er, liegt in erster Linie in seiner moralischen Wirkung. Der Inhaber eines Arbeitspasses muß

dießen Paß als ein amtliches Zeugniß über sich
überall vorlegen können. Ich sehe die Zeit kommen, wo der
jenige, der eine Stelle auszuschreiben hat, den Bewerber
zuerst fragen wird: Sind Sie im Besiz des Arbeitspaßes?

und daß die jungen Leute, die den Arbeitspaß vorweisen können, vor anderen jungen Leuten, die nicht im Besitz d. Passes sind, bevorzugt eingestellt werden.

Das Amt für Arbeitsdienst der Deutschen Studentenschaft teilt mit:

Die Deutsche Studentenschaft führt ab Ostern 1934 die
Unterstützung des Reichsministers des Innern und
Reichsarbeitsführers eine einhalbjährige Dienstpflicht für

gen Studenten und Studentinnen ist ein entscheidender Schritt zur Verwirklichung der allgemeinen deutschen A
heitsdienstpflicht getan. Der Student wird früher als d

Dortmund

vertretende Landesführerin, drei Gauführerinnen, der Landesverbandesjugendwart und Sanitätswart, vier Gaujugenwarke und insgesamt 89 DG.-Führerinnen und DG.-Jug

In dem Schreiben der Landesführerin an die Bundesführerin wird darauf hingewiesen, daß die ganze Arbeit des Bundes heute nur noch ein Kampf um sein

bestehen sei. Dadurch werde ein Keil in die Volksgemeinschaft getrieben, die das höchste Ziel des nationalsozialistischen Staates sei. Ein Jahr sei seit der nationalsozialistischen Revolution vergangen, ohne daß der Bund in irgend

Weise etwas erreicht habe, das sein Fortbestehen rechtfertige. Es sei zu befürchten, daß nach dem erneuten Wähler-Reaktion der Bund Königin Luise das Sammelbecken der Unzufriedenen und Reaktionäre werde.

Paris, 10. Februar. Wie aus Arras gemeldet wird, sind bei einem Eisenbahnunglück bei Lens drei Bergarbeiter ums Leben gekommen. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 40, darunter befinden sich zahlreiche Schwerverletzte.

Mindelheim, 10. Februar. In der Mädchenabtheilung
 St. Maria der Heil- und Pflegenstalt Ursberg brach ein
 Brand aus, der rasch um sich griff. Der Mittelbau mit der
 Kapelle fiel dem Feuer zum Opfer. Sämmtliche Kinder konn-
 ten gerettet werden. Die im Kloster selbst aus Schwefelstein-
 gebildete Feuerwehr trat dabei zum ersten Male in Aktion.
 Der Brand wurde dann im Verein mit der StL und den
 Arbeitsdienst von Thannhausen mit fünf Motorspritzen be-
 kämpft. Es handelt sich um Brandstiftung. Ein 31 Jahre
 altes schwer verkrüppeltes fidelesches Mädchen, das jedoch
 geistig normal ist, hat das Feuer gelegt. Es hat die Le-
 bereits gestanden. Ueber ihre Motive ist noch nichts be-
 kannt.

Schaffung der Reichsjustiz

Ein Erlaß an die Landesjustizverwaltungen.

Berlin, 10. Februar.

Der Reichsminister der Justiz, Dr. Gurtner, hat an die Landesjustizverwaltungen folgenden Erlaß gerichtet:

Mit den Hofbescheiden der Länder ist auch die Justizhoheit auf das Reich übertragen. Seit dem 30. Januar d. J. gibt es nur noch eine Justiz im Deutschen Reich. Hiermit stehen wir auch im Rechtsleben der Nation an einer Wende von geschichtlicher Bedeutung: für die Landesjustizverwaltungen hat der letzte Abschnitt ihrer jahrhundertelangen Entwicklung und Arbeit begonnen.

Wenden wir zurück auf ihr Wirken, so erkennen wir die Größe dessen, was sie für das Vaterland geleistet haben; wohl hat es auch an unerfüllten Wünschen nicht gefehlt und darin hat sich naturgemäß die Zeit mit Vorfällen und Schicksalen spiegelt, aber alle Unvollkommenheiten werden überstrahlt von dem Reichtum, in selbstloser und treuer Hingabe, befeuert von Gerechtigkeitsliebe, Güter und Wahrer des Rechtes gemessen zu sein. Wenn die deutsche Justiz — von trüben Zeiten abgesehen — das Vertrauen genoß, unbestechlich und mit Gerechtigkeitsliebe zu walten, wenn die deutsche Justiz auch im Ausland in hohem Ansehen und in dem ehrenvollen Ruf unerschütterlicher Zuverlässigkeit stand, so ist dies überwiegend das Verdienst der Rechtspflege in den Ländern. Dies in der letzten Stunde vor alter Welt anzuvertrauen, ist der Reichsregierung eine ehrenvolle Pflicht.

Die Tradition, die sich in den Landesjustizverwaltungen und in der Rechtspflege der Länder verflochten, findet mit dem Übergang der Justiz auf das Reich keineswegs ein Ende; sie wird in dem gemeinsamen Gange fortgesetzt werden, wenn auch im Interesse einer einheitlichen Justiz auf diese oder jene liegende eigene Art wird verschoben werden müssen.

Damit, daß mit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 30. Januar d. J. das Reich Träger der Justizhoheit geworden ist, ist eine einheitliche Reichsjustiz noch nicht geschaffen. Ihr das Haus zu bauen, in dem sie hinfort heimisch sein soll, ist Aufgabe der nächsten Zeit.

Für diese Aufgabe ist das Reichsjustizministerium gerüstet. Bei seiner Arbeit wird es sich auf die reichen Erfahrungen der Landesjustizverwaltungen stützen. Die Schwierigkeiten, die die Vereinheitlichung der Justizverwaltung bietet, dürfen nicht unterschätzt werden; leitender Gesichtspunkt wird und muß bleiben, die Justiz vor jeder Erschütterung zu bewahren. Erst wenn das Reichsjustizministerium das einheitliche Justizverwaltungsrecht geschaffen und, soweit notwendig, eine weitere Vereinheitlichung des materiellen Rechts vorgenommen haben wird, kann das neue Haus bezogen werden. Bis dahin führen die Landesjustizverwaltungen die Geschäfte als Auftragsverwaltungen nach dem Gesetz vom 30. Januar d. J. und den Durchführungsbestimmungen weiter.

Das Ziel bleibt das alte: dem deutschen Volke ein deutliches Recht und eine vollsinnige Rechtspflege!

Die Stahlhelm-Eingliederung

Jeder Stahlhelmer wird auf Adolf Hitler verpflichtet.

Der Stahlhelm-Bundesführer, Reichsarbeitsminister Selldie, hat in einem Brief bedeutungsvolle Anordnungen über die künftige Arbeit des Stahlhelms getroffen. Der Bundesführer spricht die bestimmte Erwartung aus, daß jeder Stahlhelmlinienträger der nicht kriegsbedingt oder beruflich verhindert ist, seinen Dienst in der SA-Korps weiter tut wie bisher. Seine Zugehörigkeit zum Bunde bleibt auch bei dieser Dienstleistung weiter bestehen. Dem Stahlhelm wird in völliger Einvernehmen mit dem Führer Adolf Hitler für die Zukunft die Aufgabe gestellt, das für den Bestand und die Entwicklung der Nation unentbehrliche Ideengut des Frontsoldatenbundes im Sinne des Nationalsozialismus zu bewahren und zu pflegen. Ueber die organisatorische Gliederung und die Befehlsgewalt der Führerstellen des Stahlhelms werden weitere Anordnungen angehängt, bis zu deren Durchführung alle öffentlichen Veranstaltungen des Bundes unterbleiben. Weiter wird angeordnet, daß der innere Bundesbetrieb auf die zur Unterstützung der Kameraden notwendigen Versammlungen beschränkt bleibt.

In einzelnen Teilen des Reiches ist, wie es in dem Erlaß weiter heißt, dem Stahlhelm in der letzten Zeit vorgekommen worden, er verfolge reaktionäre Bestrebungen oder er sei zum Sammelplatz der Reaktion geworden.



(12. Fortsetzung.)

In des Mannes Augen standen die Tränen, als er Rosmarie in die Arme schloß, und ich habe nicht gedacht, daß der harte Weisfale so zarte, innige Worte für sein Kind finden könnte. Er hat die letzten Schatten von Rosmaries Seele genommen.

Frau von Wetter meinte vor Freude, sie war überglücklich und drückte die Hände des jungen Lehrers ein ums andere Mal.

„Das verdanke ich alles, alles nur Ihnen!“

„Es ist nicht viel, gnädige Frau. Mein Verdienst ist bescheiden. Helfen wird erst groß, wenn es opfern heißt.“

Sie sah ihn bewegt an.

„Und wenn's so wenig ist, wie Sie sagen — daß es ein Mensch überhaupt tut, fremdes Leid verklären, das ist so viel, das ist alles.“

„Sie können nun beruhigt in die Sommerfrische reisen und sich ein wenig erholen, gnädige Frau. Sie brauchen es gewiß auch. Es liegt viel auf Ihren Schultern.“

„Wahrhaftig, Sie haben recht, Herr Scholz. Aber was werden Sie anfangen?“

„Ich ... ach, ich habe noch keinen festen Plan. Ich lasse mich treiben. Vielleicht fahre ich in die Alpen, vielleicht beteilige ich mich an einigen sportlichen Veranstaltungen ... mal sehen!“

Alwine von Malwald hat mir heute einen Brief geschrieben, in dem sie — leider — nichts Erfreuliches mitteilt. Ihr Vater ist, so scheint es, geschäftlich ruiniert. Er hat einen Schlaganfall erlitten, und die Frau mit den Kindern sieht nun der Lage ratlos gegenüber. Mit ehrlichem Bedauern vernahm Harry die traurige Nachricht.

„Ich weiß“, so erklärt der Bundesführer, „daß diese Dornen nicht berechtigt sind. Wer wirklich des Frontlebens teilhaftig geworden ist, kann niemals reaktionär sein. Personen, die glauben, sich der Deckung des Stahlhelm-Abzeichens staatsfeindliche oder reaktionäre Ziele verschaffen zu können, haben nichts zu suchen und werden aus ihm entfernt werden. Nachdem uns in dem Frontsoldaten Adolf Hitler der große Führer unseres Volkes gekrönt worden ist, habe ich aus offizier, ehrentreuer Überzeugung dem Führer zur Verfügung gestellt und anvertraut. Ich will im Stahlhelm eine getreue Gefolgschaft Adolf Hitlers führen. Deswegen, und um aller Gedächtnisse des Bundes vor, vornehmlich auch den Schein des Rechtes zu nehmen, ordne ich an, daß bis zum 28. Februar jeder Stahlhelmlinienträger sich auf sein Mannes- und Soldatenwort verpflichtet, sich eigenhändig der Unterstellung der unbedingten Gefolgschaft unseres Führers Adolf Hitler zu geloben und zu verpflichten hat. Die Landesverbände werden bis zum 15. März, daß alle Stahlhelmlinienträger ihres Bereiches verpflichtet und diejenigen, die eine Verpflichtung abgelehnt haben, aus dem Bunde ausgeschlossen sind.“

Die von jedem Stahlhelmlinienträger zu unterzeichnende Verpflichtung hat folgenden Wortlaut: Auf Mannes- und Soldatenwort gelobe ich unbedingte Gefolgschaft dem Führer Adolf Hitler. Ich verpflichte mich auf Befehl des Führers an jeder Stelle der Nation mit allen meinen Kräften zu dienen und allen staatsfeindlichen Bestrebungen, seien sie reaktionärer oder marxistischer Richtung, rückhaltlos Widerstand entgegenzusetzen.“

Blut und Boden

Feierliche Eröffnung des Landeserbhofgerichts in Celle.

Celle, 9. Februar.

Das Landeserbhofgericht trat im Celler Schloß zu seiner ersten Sitzung zusammen, die den Charakter einer eindrucksvollen Feier trug. Am dem Festakt nahmen u. a. der preussische Justizminister Kerpel sowie zahlreiche Vertreter der Partei des Rechtsbewußtseins und der Behörden teil.

Eingeleitet wurde die Sitzung durch eine Trauerfeier für den bei einem Flugzeugunfall am Leben gekommenen Staatsrat Wagemann, der zum Präsidenten des Landeserbhofgerichts auserwählt war. Oberlandesgerichtspräsident von Warzen, der mit der Führung der Geschäfte des Präsidenten des Landeserbhofgerichts beauftragt ist, würdigte die Arbeit des so tragisch um Leben gekommenen Staatsrats Wagemann und führte dann u. a. aus, mit dem heutigen Tage, an dem das Landeserbhofgericht seine Tätigkeit aufnimmt, werde der letzte Stein in den Bau des bäuerlichen Erbhofrechtes gesetzt. Damit könnten die entscheidenden Teile der Arbeit beginnen.

Dann nahm der preussische Justizminister, der Schöpfer des deutschen Erbhofrechtes, das Wort zu einer großen Ansprache, in der er unter anderem ausführte:

„Wer dieses Gesetz noch nicht zu schätzen weiß, der lennt seinen Sinn nicht, denn das eine steht fest: In jedem Volk gab es einen Stand, auf dem die Nation sich aufbauen muß, und dieser Stand ist der Bauernstand. Nur so lange dieser Bauernstand gesund bleibt, nur so lange Blut und Boden unerschöpflich verbunden sind, nur so lange kann ein Volk bestehen als Nation. Nur eine Gesinnung kann den Menschen retten: das Bewußtsein von der moralischen Bedeutung des eigenen Daseins, das Bewußtsein, daß der Mensch in die Welt gestellt ist, weil er eine Pflicht zu erfüllen hat. Pflicht ist das, was den Menschen zum Menschen macht und ihn über das Tier stellt. Pflicht ist die Lehre, die unser Volk immer wieder handeln ließ nach dem Grundsatz: 'Nichts als Deutschland!'“

Der Minister schloß mit der Mahnung, sich immer mehr nach dieser Erkenntnis zu richten, dann würden die Richter diejenigen sein, von denen das Volk sagen könne: „Sie sind unser Gewissen.“

„Unser Schwert ist geschärft“

Armeebefehl des Sowjetkriegsrats.

Reval, 10. Februar.

Anlaßlich der Parade der Roten Armee zu Ehren des 17. Parteitagkongresses erklärt, wie aus Moskau gemeldet wird, der Kriegs- und Revolutionsrat einen Armeebefehl, in dem es u. a. heißt: „Angeichts des 17. Parteitagkongresses befindet die Rote Armee ihre unbedingte Treue zur Sache des Sozialismus, ihre Kampfbereitschaft und ihre

„Schade! Dann wird auch voraussichtlich das kleine fröhliche Wädelchen nicht wieder hierher zurückkehren.“

„Wohl kaum! Ich möchte sie sehr gut leiden, Herr Scholz ... da Sie über Ihre Zeit frei verfügen können ... hätten Sie nicht Neigung ... noch eine gute Tat zu vollbringen?“

„Was meinen Sie?“

„Reisen Sie zu den Malwalds. Helfen Sie der armen Frau!“

„Wird man meine Hilfe, wenn sie überhaupt möglich ist, annehmen?“

„Bestimmt! Offengestanden ... Alwine hat es in ihrem Briefe durchblicken lassen.“

„Wo wohnen die Malwalds?“

„In der Nähe von Magdeburg. Sie haben dort einen großen Besitz, der mit zwei Zuckerrüben- und einer Konservenfabrik verbunden ist. Die schlechte Wirtschaftslage hat natürlich auch diesem Unternehmen mitgeschlagen. Immerhin fallen sie als einträgliche Betriebe. Aber Herr Malwald war wohl dem Geschäftlichen nicht ganz gewachsen. Es ist da noch ein Teilhaber. Ein Herr Ziska Powselski, der ziemlich Kapital in die Sache gesteckt haben soll. Wenn Sie doch der kleinen Alwine mit Rat und Tat beistehen könnten!“

Der Lehrer versprach es, denn das liebe, gute Wädel tat ihm leid.

Nachdem Harry Scholz in Walsleben, der Bahnstation für die Malwalds-Bestellungen, angekommen war, trat er in die Bahnhofsgastwirtschaft, um einen Zimbis zu sich zu nehmen.

Da erfuhr er zu seinem Schrecken, daß man heute Herrn Malwald zu Grabe getragen hatte.

Der Wirt sprach über die Malwalds'schen Verhältnisse und meinte, man rede von Konkursverförmung.

Verstört hörte ihm Scholz zu.

Wald machte er sich auf und begab sich nach der Malwalds'schen Villa.

Viel sich von dem Dienstmädchen melden.

Frau von Malwald bedauerte, nicht empfangen zu können.

Vereinfacht, in jedem Augenblick und gegen jeden Versuch auszuweichen, um die sozialistische Heimat freier zu machen. Berlin hat der Arbeiterklasse ständig vor Augen gehalten, daß große Fragen des Kampfes und des Lebens nur durch Völkergewalt entschieden werden. Die ganze Geschichte der Roten Armee von dem Tage ihrer Entstehung an ist unbedingt verbunden mit dem Namen des großen revolutionären Strategen, des Organisators des Mannes mit dem stählernen Willen, mit dem die ehrenvollen Führer der Partei, Stalin. Die Rote Armee ist eine einzige Armee in der Welt, die nicht für den Imperialismus bestimmt ist, nicht für die Eroberung fremder Länder. Zusammen mit dem ganzen Lande, zusammen mit der Partei ist die Rote Armee befreit, den Frieden zu schließen.

Aber unser Schwert ist geschärft und bereit, jeden zu treffen, der die friedliche Arbeit des Sozialismus, jeden zu bedrohen sucht. Derjenige, der es wagen sollte, unsere Grenzen zu überschreiten, wird vernichtet werden.

Balkanpakt unterzeichnet

Der feierliche Akt in Athen.

Athen, 10. Februar.

Die Unterzeichnung des Balkanpakts hat mit großem Gepränge in der Akademie in Anwesenheit des griechischen Ministerpräsidenten und der übrigen Mitglieder des Kabinetts, des Diplomatischen Korps und zahlreicher führender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens stattgefunden.

Die Außenminister der vertragsschließenden Mächte nahmen die Unterzeichnung mit feierlichen Reden an. Sie gaben die Unterzeichnung zur Erinnerung der griechischen Regierung zur Erinnerung der griechischen Regierung. Zur Zeit der Unterzeichnung spielen die der Akademie Militärschiffe die Nationalhymnen der anwesenden Staaten. Die Glorianten der griechischen Armee und der Nachbarschaft läuteten. In den Zuschauerrängen zur Akademie hatte eine überaus zahlreiche Menschenmenge Platz genommen, die den der Außenministerin lebhaften Ovationen darbrachte. Militär in Paradeuniform bildete Spalier. Abends war die Akropolis in Lichtern gekleidet. Der Pakt ist sofort nach der Unterzeichnung veröffentlicht worden. Nach der Ratifikation der vertragsschließenden Regierungen wird er zwecks Eintragung in das Register im Sekretariat des Bundesbundes niedergelegt werden.

Die Vereinbarung

In dem Pakt wird u. a. erklärt: Der König von Rumänien, der Präsident der griechischen Republik, der Präsident der türkischen Republik, der König von Jugoslawien haben beschloßen, einen Pakt der Balkan-Entente abzuschließen. Sie sind zu diesem Zweck über folgende Bestimmungen übereingekommen:

Rumänien, Griechenland, die Türkei und Jugoslawien garantieren sich gegenseitig die Sicherheit ihrer Balkanregionen. Die vertragsschließenden Parteien verpflichten sich, sich über die Maßnahmen zu verständigen, die im Hinblick auf die Möglichkeiten zu ergreifen wären, die ihre Interessen, wie die durch das vorliegende Abkommen bestimmt sind, betreffen würden. Sie verpflichten sich, keinerlei politische Aktion gegenüber jedem anderen Balkanstaat, der das vorliegende Abkommen nicht unterzeichnet hat, ohne vorherige gegenseitige Mitteilung zu unternehmen und keinerlei politische Verpflichtungen gegenüber jedem anderen Balkanstaat ohne Zustimmung der anderen vertragsschließenden Parteien einzugehen.

Aus dem Gerichtssaal

Mörder des Hitlerjungen Bloeder hingerichtet

Die vom Hanseatischen Sondergericht gegen Arthur Ketslag wegen Mordes aufgedrohten Todesstrafe ist im Hofe des Untersuchungsgefängnisses in Hamburg durch Handbeil vollstreckt worden. Der Reichstatthalter hat von seinem Gnadenrecht keinen Gebrauch gemacht, da die Ermordung des Hitlerjungen Bloeder eigenstes Werk des kommunistischen Ketslag ist.

Bei dem im gleichen Mordfall zum Tode verurteilten Karl Fischer, Willi Helbig und Karl Dietmar hat der Reichstatthalter von seinem Gnadenrecht Gebrauch gemacht und die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt, weil diese drei Verurteilten als verführte Opfer der gewissenlosen Hege der kommunistischen Partei anzusehen sind.

„Dann rufen Sie bitte Fräulein Alwine“, sagte Harry. „Ich bin ihr Lehrer.“

Das Mädchen vom Lande riß erstaunt die Augen auf und holte rasch Alwine, die stark vermeint war, als sie aber den geliebten Lehrer erblickte, hellte sich ihr Gesicht auf.

Harry sprach herzlich sein Beileid aus.

„Daß Sie gekommen sind, Herr Scholz! Ach, wie traurig, mein armer Papa konnte Sie nicht mehr kennenlernen! Bitte, folgen Sie mir, ich will Sie Mama vorstellen. Wenn Sie erfahren, daß Sie es sind, dann wird sie sich auch freuen.“

Frau von Malwald war eine kleine, zarte, verängstigte Frau, der man die Sorge um die Zukunft deutlich ansah.

„Gnädige Frau“, begann Scholz nach der Begrüßung, „Frau von Wetter erzählte mir von Ihrem Unglück, und es tat mir sehr weh, daß meine liebe Schülerin so viel Traurigkeit dabeihin fand; vielleicht können Sie in dieser schweren Zeit einen Menschen brauchen, der Ihnen ein wenig beistehen will.“

Die kleine Frau sah ihn dankbar an.

„Sie wollten ... ach, Herr Scholz ... daß es noch einen Menschen gibt, der von selber kommt und sagt: 'Ich will helfen', das richtet mich wieder auf. Ich habe nie mit geschäftlichen Dingen etwas zu tun gehabt. Jetzt stehe ich all dem ratlos gegenüber. Die Direktoren machen ernste Gesichter. Es scheint schlimm anzusehen. Mein Mann war kein geborener Geschäftsmann, aber er hatte auch keine Passionen, wir haben ganz bescheiden gelebt. Das Geschäft ist immer gut gegangen. Ich kann mir nicht denken, daß es jetzt schlecht steht.“

„Das müßte man untersuchen.“

„Verstehen Sie etwas von kaufmännischen Dingen?“

„Durchaus, gnädige Frau. Ich hatte einmal die Möglichkeit, ins kaufmännische Lehrgang überzugehen und wurde mit dem Studium der Handelswissenschaften. Meiner Meinung nach könnte ich die Sache bald klarstellen. Sie müßten mir nur entsprechende Vollmachten geben.“

(Fortsetzung folgt.)

Die letzte Fahrt

Beisetzung des Generals von Horn.

Berlin, 10. Februar.
Der langjährige Führer des Kaffhändlerbundes, General der Artillerie von Horn, wurde auf dem Invalidenfriedhof zur letzten Ruhestätte getragen. Unübersehbar waren die Kränze, die dem Verstorbenen als letzte Grüße auf den Sarg gelegt wurden. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Gedenkloge stand eine Trauerfeier statt. Vorfürchvoll grüßten die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen die Witwe des Verstorbenen, und noch einmal erhoben sich die Trauergäste, als der große Feldmarschall von Mackenien erschien und zum drittenmal, als Vizekanzler von Papen als Vertreter des Reichstages Adolf Hitler dem Toten die letzte Ehre erwies.

Nach der Gedächtnisrede des Geistlichen wurde der Sarg von Reichwehrgenossen aus der Kirche getragen. Auf dem Wege zum Invalidenfriedhof bildete die Ehrenkompanie des Kaffhändlerbundes von Berlin-Brandenburg das Ehrenpolier, und am Ende der Ehrenkorffilze entfielen 2000 Kaffhändlerjahren aus allen Vandestellen Deutschlands ihrem ehemaligen Führer den letzten Gruß. Im Grabe hielt der Pfarrer der Gedenkloge eine kurze Gedenkrede, dann wurde der Sarg in die Gruft gelassen, die Fahnen senkten sich, das Lied vom guten Kameraden erklang, und drei Ehrenjahren donnerten über das Grab hinweg.



Die feierliche Eröffnung des Preussischen Hofgerichtes.
In Celle hielt das Preussische Landeshofgericht in feierlicher Sitzung ab. Unter Vorsitz des Präsidenten zeigt das Niederelbgericht. Von links nach rechts stehen: Hofgerichtsrat Stahlschmidt, Senatspräsident Springmann, Hofgerichtsrat Henne, Hofgerichtsrat Sierde, Hofgerichtsrat Dierling, Senatspräsident Dr. Neufeld, Hofgerichtsrat Stille, Hofgerichtsrat Dr. Bange, Justizsekretär Ostermann.

Heute Sonnabend u. morgen Sonntag abend Konzert mit Tanzeinlage

Heinr. Entzeroth
Gastwirtschaft und Metzgerei

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 14. 2. 34.**, nachmittags 2 Uhr, wird in der Gastwirtschaft **Meurer zu Schnellrode** das Brennholz aus den Distrikten 4, 5, 15 und 17 der Privatwaldung Schnellrode öffentlich meistbietend versteigert.

Privatwaldung **Schnellrode**
Trilbenbach.

Der Direktor der Forstschule Spangenberg vergibt an den Mindestfordernden die **Anfuhr von 240 rm. Buchen-Brennholz** (auch in kleineren Mengen) aus der Forsterei Kaltenbach, Distrikte 156, 157, 163, 171, 183 bis zur Forstschule. Abgabe von Gehöten bis Montag, den 12. 2. 12 Uhr mittags auf dem Geschäftszimmer des Forstamtes.

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres in den Entschlafenen lagen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Dr. Bachmann für seine trostreichen Worte unseren aufrichtigen Dank.

Spangenberg, den 10. Februar 1934.

Anna Prepler u. Kinder.

Kochfeuerfestes Lontogeschirr Marke: „Feuerprobe“

wie:

Kaffetannen, Milchtopfe, Auflaufformen bei
Karl Bender

Konsum-Verein Melfungen u. Umgegend
e. G. m. b. H.

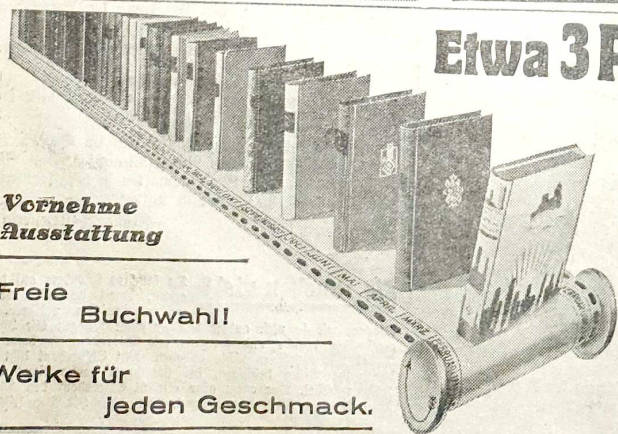
Sonnabend, den 10. Februar, abends 8 Uhr findet im Lokale „Zur Stadt Frankfurt“ eine

Mitglieder-Versammlung

statt. Erscheinen aller Mitglieder in Pflicht.

Der Vorstand.

Inserieren bringt Gewinn.



**Vornehme
Ausstattung**

**Freie
Buchwahl!**

**Werke für
jeden Geschmack.**

Confilm-Theater Spangenberg

Sonnabend u. Sonntag abend pünktlich 8¹⁵ Uhr

Salon

Dora Green

(DIE FALLE)

AUSSERDEM

Affen, Zigeunerweisen u. Soldatenkapelle

UFA WOCHENSCHAU

Am 14. u. 15. Febr. Zweitaufführung

„SA. Mann Brand“

HOTEL HEINZ

Sonntag, den 11. Februar ab 4 Uhr nachm.

TANZ.

Sonntag, den 11. Februar

Konzert mit Tanz

Gasthaus Liebenbach.

Merztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 11. Februar Sanitätsrat Israel.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 11. Februar 1934
Strombie.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 10¹⁵ Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Elbersdorf.

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Schnellrode

Nachmittags 1 Uhr: Vesevogtesdienst.

Landefeld:

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Volkenand.

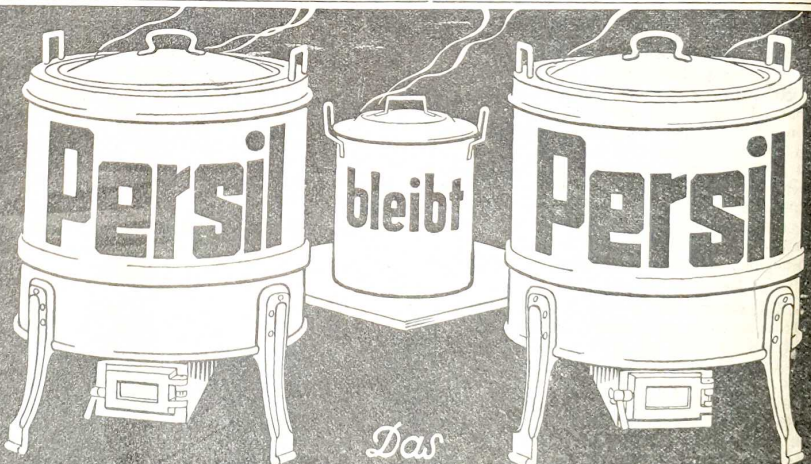
Pfarrbezirk Weidelbach.

Bockerode 9 Uhr: Vikar Hilmes
Weidelbach 11 Uhr:
Bischopperode 1 Uhr:

Kirchliche Vereine

Montag abend 8 Uhr: Frauenhilfe und Mitterverein,
Vortrag von Herrn Pfarrer Grimme-Rassel über
das „Heilige Diakonissenhaus“ (mit Lichtbildern)
im Stüt.

Dienstag abend 8 Uhr: Coang. Jung-Mädchenchor im Stüt.



Etwa 3 Pfg. täglich für gute Bücher

bei einer Auswahl von mehr als 400 Bänden sind Ihre ganzen Ausgaben, um jeden zweiten Monat ein erstklassig ausgestattetes auf holzfreiem Papier gedrucktes und in Pracht einband gebundenes Werk nach Ihrer Wahl zu erhalten.

Darunter Werke von

Atz vom Rhyn, Walter Bloem, Wilhelm Filchner, Paul Burg, R. H. Francé, Georg Frhr. v. Ompteda, Ludwig Ganghofer, Anna Kappstein, Rich. Voss, Frances Kulpé, Luis Trenker, Fedor v. Zobeltitz.

Die Auswahl wird jeden Monat durch Neuerscheinungen vergrößert.

Nur 93 Pfg. Monatsbeitrag! Keine Aufnahmegebühr! Eintritt jederzeit. — Dauer der Mitgliedschaft 1/2 Jahr, Verlängerung der Mitgliedschaft stets um ein weiteres halbes Jahr, falls nicht 2 Monate vor Ablauf gekündigt.

Vorlangen Sie kostenlos das 56 Seiten starke Buchverzeichnis.

Anmeldeschein.

An die Geschäftsstelle der
Deutschen Volksbücherei
Peter J. Gostergard-Verlag
Berlin-Schöneberg

Ich trete der Deutschen Volksbücherei für ein halbes Jahr als Mitglied bei, und zwar in Gruppe H (Monatsbeitrag 93 Pfg. zuzügl. Versandspesen). Hierfür erhalte ich jeden zweiten Monat einen Ganzleihenband zugestellt.

Name: _____

Beruf: _____ Dat.: _____

Ort: _____

Str. u. Nr.: _____